

Volontärbericht Sabrina Schuster – CDCO, Siem Reap, Kambodscha, April – Juni 2012

Mein Name ist Sabrina Schuster, ich komme aus Deutschland und bin 24 Jahre alt. Ich habe Anglistik und Germanistik an der Universität Tübingen studiert und im April mit dem Bachelor of Arts abgeschlossen. Da mir noch ein bisschen Zeit blieb bis mein weiterführendes Studium beginnt, wollte ich etwas sinnvolles mit meiner Zeit anfangen. Das Interesse an fremden Kulturkreisen bestand bei mir schon lange. Nach meinem Abitur war ich für ein Jahr in Neuseeland um zu arbeiten und reisen. Bei der Rückreise legte ich einen einwöchigen Zwischenstopp in Seoul, Südkorea ein und wurde sofort von der asiatischen Kultur in ihren Bann gezogen. Von diesem Moment an war für mich klar, dass ich irgendwann zurück kommen wollte.

Durch einen glücklichen Zufall entdeckte ich die Ausschreibung für einen Englisch Lehrer im Child's Dream Büro in Kambodscha und bewarb mich sofort darauf. Und so ging es am 2. April von Deutschland aus in Richtung Thailand in das Hauptbüro der Child's Dream Organisation (in Chiang Mai/Thailand). Dort wurde ich freundlich aufgenommen und bekam erstmal einen groben Überblick über die Arbeit einer gemeinnützige Organisation.

Zwei Tage später ging es dann weiter nach Kambodscha. Schon kurz nachdem ich aus dem Flugzeug ausgestiegen war schlug mir die tropische Hitze entgegen, an der ich die nächsten Wochen noch sehr viel Spaß haben sollte. Vom Flughafen wurde ich von einem Mitarbeiter aus dem Gästehaus abgeholt. Bei der rasanten Fahrt mit dem Tuk tuk zum Gästehaus konnte ich mir schon einen ersten Eindruck von Siem Reap verschaffen. Das Wochenende versuchte ich mich erst mal an die lokalen Gegebenheiten anzupassen.

Am Montag hatte ich dann meinen ersten Arbeitstag im Büro. Ich war natürlich sehr aufgeregt, doch die Mitarbeiter dort nahmen mich freundlich auf. Es gab zuerst eine Besprechung was genau meine Aufgaben in Büro sein würden. In der Gestaltung von dem Unterricht ließen sie mir alle Freiheiten. Die ersten paar Tage nutze ich mich dazu ein bisschen einzuarbeiten. Vom 13 – 17.4. stand dann auch das Khmer Neujahr und ich hatte 3 Tage frei. Das nutze ich dazu mich noch ein bisschen einzugewöhnen und mich in Siem Reap umzuschauen. Die Orientierung gelingt eigentlich relativ schnell und einfach. Es gibt eine Hauptstraße (Airport Road), einen Fluss und die Pub Street. An diesen drei Hauptstraßen spielt sich auch das meiste ab und man findet alles was das Herz begehrt – Essen, Trinken und Einkaufsmöglichkeiten.

Am Mittwoch hatte ich dann auch meinen ersten Unterricht. Durch meine Vorgängerin Regina waren schon einige Grundkenntnisse gefestigt. Ich fing zuerst mit ein bisschen Grammatik an und wiederholte die wichtigsten englischen Zeiten mit ihnen. Ich war wirklich begeistert wie motiviert und aufmerksam sie mitmachten. Immer wieder kamen Zwischenfragen und Anregungen für weitere Unterrichtseinheiten. Ich versuchte mich größtenteils an die Reihenfolge im Buch (Oxford Headway) zu halten und diese dann mit aktuellen Themen aufzufüttern. Hin und wieder versuchte ich auch Vergleiche zu Europa oder Deutschland herzustellen, was meiner Meinung ein ganz guter Weg ist Missverständnissen vorzubeugen.

Schon eine Woche nach meiner Landung wurde ich dazu eingeladen mit den Mitarbeitern den Bau von 3 Schulen in der Oddar Meanchey Provinz zu besichtigen. Morgens um 6 Uhr ging es los. Mit dem firmeneigenem Pick-up ging es über Schotterpisten in die entlegenen Schulen. Ich war anfangs wirklich schockiert in was für bescheidenen Verhältnissen die Leute auf dem Land leben und auch unterrichten. Mehr als ein Strohdach auf vier Stelzen war das Schulgebäude nicht. Doch die Bauarbeiten gingen gut voran. Was mich besonders beeindruckte war die enge Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort. An jeder Schule gab es längere Gespräche mit den Schulkomitees über Fortschritte und Probleme. So ist ein großes Problem immer noch die langen Anfahrtswege der Schüler zu den Schulen und die damit verbundene hohe Austrittsrate.

Die Woche drauf besuchte uns dann Marc in unserem Büro und vom 24./25.4 ging es zur Schuleröffnung nach Ralom Veng. Die Dankbarkeit der Menschen dort war wirklich überwältigend. So gab es eine pompöse Eröffnungsfeier mit allem was Rang und Namen hatte aus der Gegend. Die Kinder führten traditionelle Tänze auf und trugen Gedichte vor. Nach der Übergabe von den Geschenken und dem Zerschneiden des Bandes war die Schule offiziell eingeweiht. Danach gab es dann ein großes Festessen. Die angebotenen gebratenen Skorpione lehnte ich jedoch dankend ab.

Anfang Mai durfte ich dann auch beim Besuch der Scholarships-Students dabei sein. Sie erzählten den Mitarbeitern von ihren Fortschritten und Problemen und wir kontrollierten die Sauberkeit im Haus. Die Schüler waren auch glücklich ein bisschen von ihrem gelernten Englisch an mir ausprobieren zu dürfen.

Die Woche drauf besuchte uns dann Ursula aus Chiang Mai um Nary in die Buchhaltung einzuführen. Gegen Ende der Woche reiste das gesamte Team, mit Ausnahme von mir, zum alljährlichen Child's Dream Workshop nach Thailand. So hatte ich dann auch ein bisschen Zeit mir das wundervolle Land anzuschauen. Das Wahrzeichen von Kambodscha, Angkor Wat, ist wirklich ein beeindruckendes Bauwerk. Ebenso wie die abertausenden weiteren Tempel um Siem Reap.

Damit es mir nicht allzu langweilig wurde organisierte Regina ein Seminar bei einer Freiwilligen-Vermittlungsfirma über „child protection“ für mich. Das war wirklich interessant. Für mich machte vor allem der Vergleich zwischen der „westlichen“ Kultur und asiatischen Ansichten einiges klar.

Die folgenden Wochen waren dann recht arbeitsintensiv. Ich versuchte die Mitarbeiter so gut es geht zu unterstützen. Ich feilte ein bisschen an einem neuen Design für das Schild für die neue Solaranlage. Dieses Projekt finde ich wirklich gut. Umweltfreundlicher und nachhaltiger kann man keinen Strom in abgelegene Regionen bringen.

Wegen gesundheitlicher und familiärer Gründe musste ich leider mein Volontariat 4 Wochen früher abbrechen. So hatten wir am 29.5. unsere letzte Englischklasse, die wir spontan in einen Deutschunterricht umwandelten. Ich bin immer noch fasziniert davon wie Kambodschaner komplett ohne Akzent irgendwelche deutschen Sätze von sich geben können.

Es tat mir wirklich leid, dass ich meinen Einsatz im Kambodscha verfrüht verlassen musste und meine lieb gewonnenen Kollegen zurück lassen musste. Ich habe ihnen jedoch versprochen so bald wie möglich zurück zu kommen. Und ich hoffe ich kann dieses Versprechen auch irgendwann einlösen.

Meine Arbeit in Kambodscha hat mir wirklich sehr viel Spaß gemacht. Der Englisch-Unterricht für die Mitarbeiter des Büros waren für beide Seiten eine wirklich Bereicherung. Ich wünsche Child's Dream und deren Mitarbeitern weiterhin alles Gute.



Sitzung in einer Schule



Angkor Wat



Englischlektion